

Sonnleitner, Karin

Metakognitiv fundierte Bildungsarbeit. Arnim Kaiser, Ruth Kaiser und Reinhard Hohmann (Hrsg.). [Rezension]

Magazin Erwachsenenbildung.at (2013) 20, 4 S.

urn:nbn:de:0111-opus-84187



in Kooperation mit / in cooperation with:

Meb



Magazin
erwachsenenbildung.at

<http://www.erwachsenenbildung.at>

Nutzungsbedingungen / conditions of use

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

This document is published under following Creative Commons-License:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.



Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Informationszentrum (IZ) Bildung

Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 20, 2013

Didaktik im Spiegel

Das Ringen um den Kern
der Professionalität

Rezension

Metakognitiv fundierte Bildungsarbeit

Arnim Kaiser, Ruth Kaiser und
Reinhard Hohmann (Hrsg.)

Karin Sonnleitner



Metakognitiv fundierte Bildungsarbeit

Arnim Kaiser, Ruth Kaiser und Reinhard Hohmann (Hrsg.)

Karin Sonnleitner

Sonnleitner, Karin [Rez.] (2013): Kaiser, Arnim/Kaiser, Ruth/Hohmann, Reinhard (2012) (Hrsg.): Metakognitiv fundierte Bildungsarbeit. Leistungsfördernde Didaktik zur Steigerung der Informationsverarbeitungskompetenz im Projekt KLASSIK. Bielefeld: W. Bertelsmann.
In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 20, 2013. Wien.
Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/13-20/meb13-20.pdf>.
Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Schlagworte: Ältere, kognitive Leistungsfähigkeit, metakognitive Lerntechnik, Projekt KLASSIK, Erwachsenenbildung, leistungsfördernde Didaktik

„Oft scheitert das Lernen Erwachsener nicht an mangelnder Intelligenz oder fehlendem Fleiß. Es fehlen vielmehr geeignete Denk-Werkzeuge, die helfen, komplexe Informationen zu verstehen und Probleme zu lösen. Der vorliegende Band beschreibt Ansatz, Verlauf und Ergebnisse der umfangreichen Projektstudie KLASSIK (Kognitive Leistungsfähigkeit im Alter zur Sicherung und Steigerung der Informationsverarbeitungskompetenz). An ihr haben 350 ältere Menschen zwischen 50 und 90 Jahren teilgenommen. Das BMBF-geförderte Projekt konnte zeigen, dass der gezielte Einsatz leicht erlernbarer metakognitiver Techniken hervorragend geeignet ist, die Denkfähigkeit zu erhöhen und Lernbarrieren zu überwinden. Davon profitieren insbesondere lernschwächere Adressaten.“ (Verlagsinformation)



Arnim Kaiser, Ruth Kaiser, Reinhard Hohmann (Hrsg.)
Metakognitiv fundierte Bildungsarbeit. Leistungs-
fördernde Didaktik zur Steigerung der Informations-
verarbeitungskompetenz im Projekt KLASSIK
Bielefeld: W. Bertelsmann 2012
312 Seiten

14
Rezension

Metakognitiv fundierte Bildungsarbeit

Arnim Kaiser, Ruth Kaiser und Reinhard Hohmann (Hrsg.)

Karin Sonnleitner

Im Zentrum des von Arnim Kaiser, Ruth Kaiser und Reinhard Hohmann herausgegebenen Sammelbandes, der auf die zwischen 2008 und 2011 in Deutschland durchgeführte Projektstudie KLASSIK zurückgeht, steht der metakognitive Wissenserwerb im Alter. Damit wird ein interessanter und umfangreicher Einblick in eine Lebensphase des lebenslangen Lernens ermöglicht, der m.E. oftmals zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Durch eine leistungsfördernde Didaktik in Form von metakognitiven Techniken bietet sich den beiden Herausgebern und der Herausgeberin zufolge die Möglichkeit, die Informationsverarbeitungs-kompetenz älterer Personen zu steigern. Metakognition plane, steuere und kontrolliere die Denkprozesse der Lernenden, stelle an diese allerdings auch die Anforderung, derartige Methoden anzuwenden.

Aufbau

Der Sammelband spannt einen Bogen von der Einführung „Alter im gesellschaftlichen Wandel“ (**Reinhard Hohmann**), der Beschreibung des Forschungsdesigns und des Konzepts der Metakognition (**Arnim Kaiser** und **Ruth Kaiser**) über die genaue Schilderung der einzelnen Verfahren bis hin zu den erzielten Ergebnissen.

Nach einem einführenden Kapitel zu den methodischen Entscheidungen im Vorfeld der Untersuchung

folgen eine detaillierte Analyse aller Verfahren und die Darstellung der Ergebnisse. Die letzten beiden Kapitel des Sammelbandes widmen sich der Stichprobenbeschreibung (**Sami Ibrahim**) und der Zusammenfassung der Ergebnisse.

Modellstudie KLASSIK

Im ersten Kapitel stellen Arnim Kaiser und Ruth Kaiser die Studie KLASSIK (Förderung kognitiver Leistungsfähigkeit im Alter zur Sicherung und Steigerung der Informationsverarbeitungs-kompetenz) vor.¹ Diese richtete sich an ältere Seminarteilnehmende und wollte herausfinden, ob metakognitive Techniken in einem höheren Alter helfen, auf Alltagsprobleme situationsadäquat zu reagieren. Ausgewählt wurden in rund 30 Weiterbildungsangeboten ca. 350 ältere Menschen zwischen 50 und 90 Jahren, die zum Erhebungszeitpunkt entweder nicht mehr im Berufsleben standen oder noch einen Beruf ausübten, sich jedoch geschwächt fühlten. Aufgrund ihrer Psyche,

¹ Das Projekt wurde wissenschaftlich von Arnim Kaiser, Universität der Bundeswehr München, geleitet, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und von der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE) getragen.

Physis, Motivation und kognitiven Fähigkeiten konnten sie zumindest alltägliche Aufgaben noch adäquat und erfolgreich lösen.

Metakognitiv fundierte Bildungsarbeit

Arnim Kaiser und Ruth Kaiser entwickelten mit der metakognitiv fundierten Bildungsarbeit eine neue Didaktik. Diese legt den Schwerpunkt einerseits auf die Chance, Gelerntes in den Alltag zu transferieren, andererseits auf einen stark motivationalen Impuls, der durch das Wissen um einsetzbare Instrumente verstärkt wird. Die Instrumente reichen von der Selbstbefragungstechnik über die paarweise Problemlösung bis hin zum Lerntagebuch und der Erstellung eines Portfolios.

Die Entwicklung der genannten Didaktik beruhte auf einer Experimentalstudie mit einer Versuchs- und einer Vergleichsgruppe. Erstere bestand aus weiterbildungsaktiven, älteren Seminarteilnehmenden, die sich unter Anwendung spezieller Methoden Wissen aneigneten. Die Versuchsgruppe erlernte den Umgang mit lösungsorientierten Strategien und reflektierte die eigenen kognitiven und metakognitiven Fähigkeiten. Bei der Vergleichsgruppe fand keine spezielle didaktische Intervention statt. Ausgehend von der Hypothese, dass signifikante Unterschiede zwischen beiden Gruppen auszumachen sind, orientierte sich die Studie an einem Erhebungsdesign, das sowohl qualitative als auch quantitative Elemente umfasste.

Ablauf und Ergebnisse

Nach Durchführung eines Pretests wurde durch den Performanztest BALL (Bearbeitung problemhaltiger Aufgaben aus dem Alltag), vorgestellt im zweiten Kapitel von Arnim Kaiser und Ruth Kaiser, die Informationsverarbeitungskompetenz der ausgewählten Seminarteilnehmenden in einer Eingangserhebung und einer Enderhebung ermittelt. Der Performanztest wurde in einer ersten und zweiten Staffel durchgeführt, wobei sich der Schwierigkeitsgrad in den beiden Staffeln nicht unterschied, die Informationsfülle allerdings anstieg. Ein Ergebnis des Performanztests bestand darin, dass ohne metakognitives Training keine Leistungssteigerung der Teilnehmenden zu erkennen war.

Zusätzlich zu KLASSIK und BALL gelangte der Intelligenztest VEVF (Verfahren zur Erfassung verschiedener Fähigkeiten) zum Einsatz. Astrid Lambert schildert im dritten Kapitel des Sammelbandes die Ergebnisse des Intelligenztests, wonach eine Leistungssteigerung im Alter bei allen kognitiven Voraussetzungen möglich sei und die Intelligenz mit der Fähigkeit, sich (meta-)kognitiv zu steuern, zusammenhänge. Zu den metakognitiven Planungs-, Steuerungs- und Kontrollkompetenzen zählen ihr zufolge das Wiedererkennen, Subsumieren, Organisieren und Elaborieren.

Im vierten Kapitel befasst sich Astrid Lambert mit dem Aufbau und Einsatz des Fragebogens FELEA (Fragebogen zur Erfassung lernrelevanter Einstellungen im Alter) im Projekt KLASSIK. Die Teilnehmenden beantworteten dabei nicht nur Fragen zur Problemsituation und zu den damit einhergehenden metakognitiven Haltungen, sondern reflektierten auch den Umgang mit Problemaufgaben. Durch FELEA wurde empirisch belegbar, dass Gründe für die Teilnahme an Weiterbildungskursen sowohl in einem Geselligkeits- bzw. Kontaktmotiv als auch in einem Bildungsmotiv liegen. Eine Unterstützungsmöglichkeit älterer Lernender läge folglich u.a. darin, ihre Lerneinstellungen und -voraussetzungen zu fördern, um eine Resignation zu mindern. Metakognitiv fundierte Bildungsarbeit trug in der Versuchsgruppe, so das Fazit der Autorin, dazu bei, Altersresignation zurückzudrängen.

Narrativ-fokussierte Interviews, in denen die Teilnehmenden über Zugriffe auf problemhaltige Aufgaben und den Umgang mit Lernschwierigkeiten berichteten, dienten in der Projektstudie der Erweiterung der quantitativen Daten und halfen, Erfahrungen der Teilnehmenden auszumachen. Die Struktur des Interviews und die Auswertung beschreiben Arnim Kaiser und Ruth Kaiser im fünften Kapitel des Sammelbandes. Die Interviews, in denen die Teilnehmenden nach dem Endtest auch über ihre Lernerlebnisse berichteten, wurden inhaltsanalytisch bearbeitet. Dadurch wurde erkennbar, dass sich die Sichtweisen der Personen auf ihr Alter folgendermaßen darstellen: Die kognitive Leistungsfähigkeit sinke mit dem Alter. Nach Meinung der Teilnehmenden können auch metakognitive Methoden nichts daran ändern. Auf der anderen Seite gehe das Altern mit einer Offenheit für neue Denkstrategien einher. Altern bedinge demnach den Erwerb von neuen Inhalten sowie die Verfolgung

neuer Interessen. Die Interviewanalyse zeigte, dass der Wert der Anwendung von metakognitiven Methoden als Chance gesehen wurde, dauerhaft komplexe Alltagsprobleme zu lösen. Die Verbesserung der Testleistung wurde diesem Ziel untergeordnet.

Nach der Ausführung des Gesamtmodells durch Arnim Kaiser im sechsten Kapitel beschreibt **Isabelle Fort** im siebten Kapitel das Programm CiLBE (Computerunterstützte individualisierte Lern diagnose und Beratung Erwachsener). Es handelt sich dabei um ein Diagnose- und Beratungsinstrument für die Weiterbildung, um das Kompetenzniveau von weiterbildungsinteressierten Personen zu ermitteln sowie Stärken und Schwächen zu analysieren. Auf dieser Grundlage können dem/der Beratenen Empfehlungen gegeben und Kurse zielführend geplant werden. Das Programmpaket CiLBE für die Studie KLASSIK enthielt eine problemhaltige Aufgabe, einen Fragebogen und eine Schulung. Jede Beratungseinrichtung hatte zusätzlich die Möglichkeit, eigene Aufgaben, die thematisch mit den angebotenen Veranstaltungen der Einrichtung zusammenhängen, zu entwickeln.

Im achten Kapitel fasst **Sami Ibrahim** die Beschreibung der Stichprobe zusammen und im letzten Kapitel folgt eine Zusammenstellung der Ergebnisse.

Fazit der Studie

Die beiden Herausgeber und die Herausgeberin gelangen zusammenfassend zum Ergebnis, dass

metakognitive Techniken und Strategien einerseits eine abruptive Einstellung (im Sinne einer zum vorschnellen Abbruch einer Denkanstrengung tendierenden Haltung; Anm.d.Red.) vermindern, andererseits eine positive Kontrollorientierung aufbauen. Der beobachtete Lern- und Leistungsfortschritt der Teilnehmenden der Versuchsgruppe resultierte ihres Erachtens aus der Beherrschung und konsequenten Anwendung von metakognitiven Techniken. Teilnehmende der Vergleichsgruppe, die diese Techniken nicht anwandten, konnten hingegen keinen nennenswerten Leistungsfortschritt erzielen. Fazit der Studie ist daher, dass ohne metakognitives Training keine Leistungssteigerung bei der Lösung von komplexen Problemen bei älteren Personen möglich ist. Alle AutorInnen regen auf Grundlage dieser Ergebnisse dazu an, metakognitive Techniken generell in der Erwachsenenbildung einzusetzen.

Bewertung

Der Sammelband stellt die durchgeführte Untersuchung strukturiert und die einzelnen Verfahren im Detail vor. Er beinhaltet ein ausgewogenes Verhältnis von theoretischen Hintergründen zur Metakognition und einer ausführlichen Darstellung der Studie. Durch die multivariaten Verfahren wird eine umfangreiche Analyse des Datenmaterials möglich. Empfehlenswert ist der Sammelband für jene Personen, die sich für Bildungsarbeit und für die Anwendung von unterschiedlichen und altersgerecht abgestimmten Methoden in allen Lebenslagen interessieren.



Foto: Wolfgang Hammerschlag

MMag.^a Karin Sonnleitner

karin.sonnleitner@uni-graz.at
<http://soziale-kompetenz.uni-graz.at>
+43 (0)316 380-3657

Karin Sonnleitner studierte Rechtswissenschaften und Pädagogik in Graz und absolvierte die Mediationsausbildung. Derzeit arbeitet sie als Universitätsassistentin am Zentrum für Soziale Kompetenz der Karl-Franzens-Universität Graz. Ihre Interessenschwerpunkte liegen im Bereich der außergerichtlichen Streitbeilegungsverfahren, der Mediation und dem Verhältnis von sozialen und fachlichen Kompetenzen für Studierende beim Berufseinstieg.

Impressum/Offenlegung



Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Gefördert aus Mitteln des ESF und des BMUKK
Projekträger: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Koordination u. Redaktion: Institut EDUCON – Mag. Wilfried Hackl

erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck

Online: www.erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783732281046

Medieninhaber



Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

HerausgeberInnen der Ausgabe 20, 2013

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Klagenfurt)
Mag. Wilfried Hackl (Institut EDUCON)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)
Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Mag. Wilfried Hackl (Geschäftsführender Hrsg., Institut EDUCON)

Fachredaktion

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Klagenfurt)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Dr. Arthur Schneeberger (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Ina Zwerger (ORF Radio Ö1)

Online-Redaktion

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Institut EDUCON)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Mag.^a Roswitha Ranz (Institut EDUCON)

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das „Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazin erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das Magazin der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Zur Veröffentlichung ausgewählte Artikel werden lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten.

Als Online-Medium konzipiert und als solches weitergeführt, ist das Magazin erwachsenenbildung.at beginnend mit der Ausgabe 7/8, 2009 zusätzlich in Druckform erhältlich.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des „Magazin erwachsenenbildung.at“ unter der „Creative Commons Lizenz“. BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. Institut EDUCON
Bürgergasse 8-10
A-8010 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at
<http://www.erwachsenenbildung.at/magazin>